Damit beginnt die Bildung des Jadebusens. Besonders verheerend wirkte die Marcellus-Flut vom 16. Januar 1362, die man in Schleswig-Holstein die Große Mannränke nennt. Sie schuf das Schwarze Brack, an dem nachmals der Hafenort Neustadtgödens gegründet wurde. 1511 erlitt Rüstringen den letzten schweren Landverlust. In den folgenden Jahrhunderten hat es fleißigster und schwerster Arbeit bedurft, um dem Meere einen großen Teil seiner Beute wieder zu entreißen und in fruchtbare Äcker und Weiden zurückzuverwandeln. Auch heute ruht diese Arbeit noch nicht, und wo jetzt noch das graue Watt sich dehnt und die Flut die Stätten verschwundener Siedlungen bedeckt, mögen in ferner Zukunft wieder lachende Fluren den Menschen zu neuem Siedeln rufen.

Der Name Bant erscheint zuerst 1304 urkundlich in der Bezeichnung „Das Viertel Bant" für den westlich der Jade gelegenen Teil der Stadt. Das Kirchdorf, nach dem es genannt ist, muß jedoch viel älter sein. Von Haus aus ist es ein Flurname, de Bant, dessen Bedeutung wir nicht mehr kennen. Die Kirche wurde z. Z. Edo Wiemken d. Ä. stark befestigt. Sie hat die Fluten alle überstanden, wenngleich sie nach der Antoni-Flut 1511 ausgedeicht werden mußte und bald darauf abgebrochen ist. Zur Erinnerung an die alte Stätte ist auf der im heutigen Hafengebiet liegenden Kirchenwurt im Jahre 1875 aus Mauerresten ein Teil der Apsis wieder aufgebaut worden. Vorher schon, in den sechziger Jahren, waren beim Graben zahlreiche Steinsärge gefunden und 1867 eingehende Grabungen und wissenschaftliche Untersuchungen vorgenommen worden.

Was schon Graf Gerd von Oldenburg in der Mitte des 15. Jahrhunderts erstrebte und was zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Russen und nach ihnen Napoleon planten, die Rüstringer Ecke und den Jadebusen zu einem Flottenstützpunkt, einem Kriegshafen zu machen, das hat einige Jahrzehnte später Preußen begonnen und das Reich fortgesetzt und zu Ende geführt. Durch Staatsverträge zwischen Oldenburg und Preußen in den Jahren 1853, 1864 und 1873 gingen, zuerst im Jahre 1854, Teile der oldenburgischen Gemeinde Heppens in preußischen Besitz über und nun wurden die alten Hafen- und Flottenträume Wirklichkeit. In rastloser, riesenhafter Arbeit wurden in den folgenden Jahrzehnten die gewaltigen Werft- und Hafenanlagen geschaffen, die die Entwicklung der deutschen Kriegsflotte erforderte.

Die Hafenbauarbeiten zogen viele Menschen in das Jadegebiet. Die kleine oldenburgische Gemeinde Heppens und das „Königlich preußische Jadegebiet" wuchsen bald zu stattlichen Siedlungen an. Das letztgenannte Gebiet erhielt am 17. Juni 1869 von König Wilhelm I. den Namen Wilhelmshaven.

Die junge Stadt entwickelte sich rasch, mit ihr die angrenzenden oldenburgischen Gemeinden Bant, Heppens und Neuende, die 1911 zu der Stadt Rüstringen vereinigt wurden.

Gewaltig war die Entwicklung der beiden Städte. Modern und weiträumig in der Anlage, sauber und freundlich im Straßenbild, geschmückt mit vielen Grünanlagen und Parks. Große Hafenbecken mit dem modernsten technischen Zubehör wurden geschaffen, Werkstatt an Werkstatt, Lagerräume und Hallen, zum Teil großartige Monumentalbauten von herber Schönheit. Was überhaupt an technischen Möglichkeiten zu ersinnen war, die Marine wußte es darzustellen und zu nutzen.

Der unglückliche Ausgang des Krieges traf die beiden Städte am schwersten, denn hier hatte man nur einen Lebensquell gekannt: die Marine. Man suchte nach neuen Lebensmöglichkeiten, aber über ganz bescheidene Ansätze sind all diese Versuche nicht hinausgekommen. Am glücklichsten war noch der Versuch zur Begründung eines Seebades. Auch der Ausbau der Verkehrsverbindungen, ganz besonders des Schiffsverkehrs mit den Küsten- und Inselbädern hat den Fremdenverkehr in hohem Maße gefördert.

Das Jahr 1933 brachte mit dem Siege der nationalsozialistischen Revolution die Schicksalswende. Die Proklamation der allgemeinen Wehrpflicht hat vollends alle Schatten verscheucht. Durch die Straßen hallt wieder der Marschtritt der Nation. Aller Enden wird gebaut. Neue Straßen sind gebaut worden und ganz neue Stadtteile im Entstehen. Vor allem aber: auf der Werft dröhnen wieder die Hämmer und singen die Maschinen ihr stählernes Lied. Hemmend wirkte aber noch auf die Entwicklung die verschiedene politische Zugehörigkeit der Städte zu Preußen und Oldenburg. Durch den Entschluß des Führers sind diese Grenzen gefallen. Das am 1. April 1937 in Kraft